Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 61 (1952)
Heft: 5

Artikel: Verteilung von Betten im Po-Delta
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-548055

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bild oben. In der Umgebung von Contarina im Po-Delta finden wir zahlreiche Felder mit einer Schicht von 70 cm bis 1 m Sand bedeckt. Versuche, diese Sandwüsten anzupflanzen — die Bewohner dieser Gegend dachten an den fruchtbaren Schlamm, den der Nil jährlich über die Felder schüttet — scheiterten gänzlich. Nichts, rein gar nichts vermochte auf dieser Wüste zu gedeihen. Die riesigen Mengen von Sand müssen mühsam abgetragen werden. Eine beschwerliche Arbeit auf lange Sicht!

Bild unten. Andere Felder sind von einer verkrusteten, grünlichen und übelriechenden Schlammschicht bedeckt, die ebenfalls kein Wachstum zulässt. Tiefes Umpflügen wird vielleicht die Lage retten.

Bild unten rechts. Dieses Bild zeigt uns ein eingestürztes Haus an einem Po-Kanal. Der ganze Besitz liegt unter den Trümmern begraben.

Verteilung von Betten im Po-Delta

Wie hart Unwetter das Schicksal ganzer Gegenden beeinflussen können, haben uns die Ueberschwemmungskatastrophen vom letzten Herbst in der Polesine, am Po-Unterlauf und in Kalabrien eindrücklich vor Augen geführt. Heute, Ende Juni 1952, also fast neun Monate nach der Ueberflutung, ist die Lage in ausgedehnten Teilen des heimgesuchten Gebietes immer noch so, dass noch nicht alle Evakuierten heimkehren konnten. Die schon Heimgekehrten aber sehen sich vielfach vor Aufgaben gestellt, denen sie nicht gewachsen sind. Besonders in Loreo sind wir grossem Elend begegnet. Dort sind noch viele Felder gänzlich versandet oder mit einer grünlichen Schlammkruste überdeckt. In dieser Gegend sind 161 Häuser eingestürzt und 189 müssen wegen Einsturzgefahr abgebrochen werden. Milliarden von Mücken und Fliegen schwirren übers trockengelegte Gelände; es herrscht Typhusgefahr, da auch die Brunnen verschlammt, also verunreinigt sind.

In der Polesine dagegen konnten wieder weite Ländereien mit Hanf, Mais und Zuckerrüben bepflanzt werden. Die Zuckerrüben werden aber von einem Insekt heimgesucht, dessen Larven die Wurzeln zerfressen, und fast die Hälfte der Ernte droht vernichtet zu werden. Auch dort in der Polesine sind die Häuser immer noch durchnässt. Modergeruch und feuchte Kälte schlagen uns bei unserem Besuch entgegen. Die noch bewohnbaren Räume sind mit Menschen überfüllt.

Die Bewohner der überschwemmten Gebiete sind meistens Landarbeiter auf einem der aus-

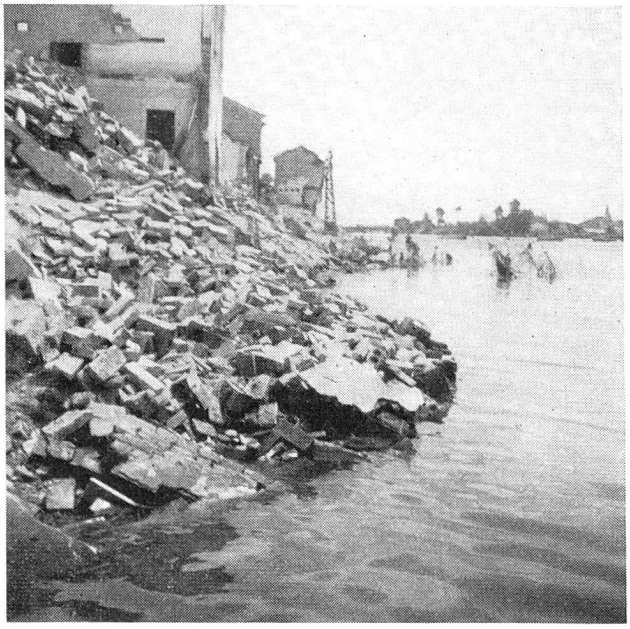

Bild rechts. Dieses Bild hält das Ausladen des ersten zur Verteilung gelangten Bettes fest. Wir besuchten das Haus; es war fast leer, denn die Fluten haben die ganze Einrichtung zerstört.

Photos Rosemarie Schwarzenbach, Rüschlikon.

Bild unten. Bis Ende Juni hat das Schweizerische Rote Kreuz rund 1200 von den 3000 zur Verteilung vorgesehenen kompletten Betten verteilt, und zwar in den Gebieten von Donada, Contarina, Rosolina sowie in jenen von Ferrara, Adria und Rovigo. Dazu kamen Küchengarnituren sowie für Rosolina noch 1250 Wolldecken und 2500 Leintücher. Eine genaue Verteilungsliste werden wir nach Abschluss der Aktion veröffentlichen. Unser Bild zeigt die mit Betten beladenen Camions des Italienischen Roten Kreuzes, Sektion Mailand, welche die Betten von Gehöft zu Gehöft führen und den vorher sorgfältig ausgewählten Familien übergeben. Ein Delegierter des Schweizerischen Roten Kreuzes nimmt an diesen Verteilungen teil. Die Strassen sind eng, schlecht, teilweise verschlammt oder unterspült, und der Transport wickelt sich nur langsam und mühsam ab.

Bild Mitte rechts. Ein von der Schweizer Bevölkerung durch die Vermittlung ihres nationalen Roten Kreuzes gespendetes Bett wird in ein Haus getragen. Diese Gabe ist überall hochwillkommen.

Bild rechts unten. Eine Familie besichtigt die neuen Betten. «Solch gute Matratzen!» — «Diese weichen Wolldecken!» — «Dazu noch Küchengarnituren!» — «Jetzt sollten unsere Felder noch bebaubar sein! Die Versandung ist ein Unglück!»

gedehnten Güter; denn in einzelnen Gebieten liegt ein Teil des bebaubaren Landes in den Händen einzelner Grossgrundbesitzer. Der Landarbeiter verdient 500—600 Lire im Tag, kann aber nur ungefähr 150—200 Tage im Jahr arbeiten. Auch die Frauen verrichten Landarbeit, erhalten aber den Lohn erst nach der Ernte. Da, wo die Felder noch nicht bestellt werden können, herrscht Arbeitslosigkeit.